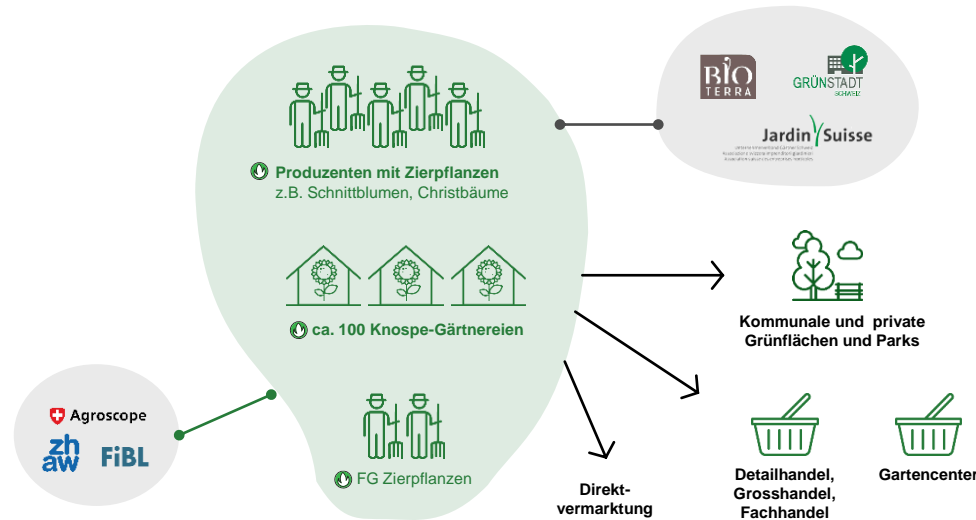


MARKTSPIEGEL ZIERPFLANZEN

Mai 2023

Markt Bio-Zierpflanzen



Markttransparenz

- Tagungen und Artikel sowie bioaktuell.ch
- Betriebe

Mengensteuerung

- Keine

Absatzförderung

- Aktivitäten z.B. mit Bioterra oder Gartencenter
- Onlinepromotionen

Produktionsförderung

- Z.B. Merkblatt Recyclingtöpfe, Torf, etc.
- MO-Projekte von Bioterra
- Umstellerkurs FiBL u.a. Veranstaltungen

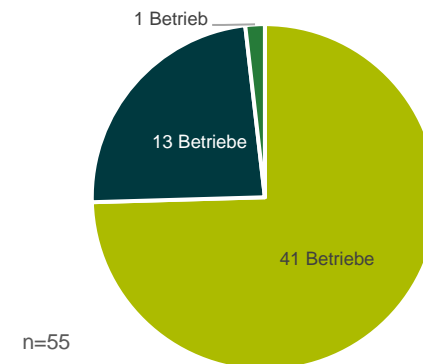
Bio-Betriebe mit gärtnerischen Kulturen Quelle: BFS



Grösse der Gärtnereien

Fast ¾ der Bio-Gärtnereien in der Schweiz zählen zu Mikrounternehmen (1-max.9 Stellen).

Unternehmensgrösse nach Anzahl Mitarbeitenden



- Mikrounternehmen (1-9 Vollzeitstellen)
- Kleine Unternehmen (10-49 Vollzeitstellen)
- Mittlere Unternehmen (50-249 Vollzeitstellen)

Quelle: Bio Suisse/Bioterra, 2021

Was zählt Bio Suisse zu Zierpflanzen?

- Schnittblumen, Beet- und Balkonpflanzen, Topfpflanzen (inkl. Topfkräuter), Stauden sowie Ziersträucher- und Bäume und Wildpflanzen
- Kräuter-, Gemüse- und Obstpflanzen für Verkauf an Endkonsumenten.

Über 100 Gärtnereien produzieren Bio-Zierpflanzen



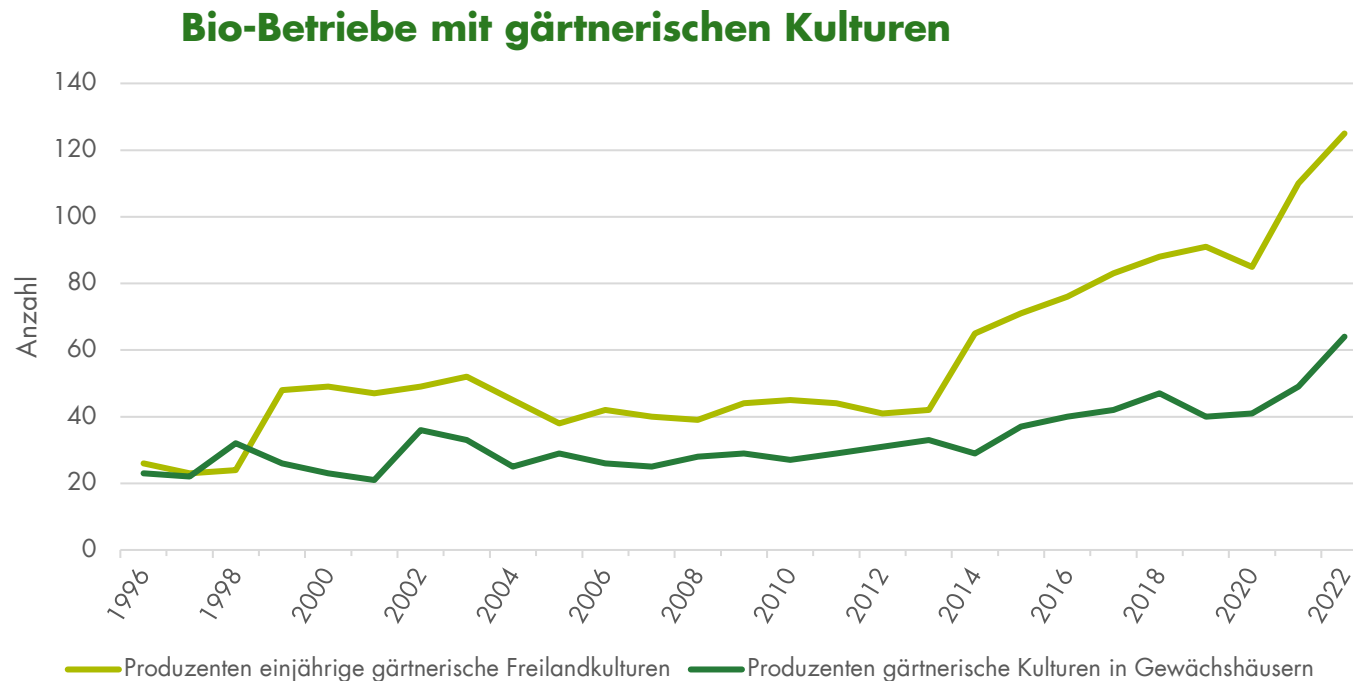
- Ca. 1/3 der Bio-Gärtnereien sind soziale Institutionen
- Daneben produzieren auch viele Knospe-Bauern Zierpflanzen (Bsp. ca. 60 Produzenten produzieren Christbäume).

Marktkräfte

- Die **Nachfrage** nach Bio-Zierpflanzen ist in den letzten Jahren stetig gewachsen, insbesondere auch die Nachfrage von Gemeinden/Städten.
- Die Bedeutung des Online-Handels mit Bio-Pflanzen nimmt zu.
- 6 Gemeinden in der Romandie bewirtschaften ihre Grünräume nach Knospe-Richtlinien.
- Trotzdem ist Bio im Zierpflanzenmarkt eine **Nische**. Bio-Zimmerpflanzen werden in der Schweiz noch fast keine produziert.
- Folgende Knospe-Zierpflanzen werden in kleinen Mengen importiert: Sukkulenten; Zweige; Topfkräuter; Topfpflanzen

Bio-Betriebe mit gärtnerischen Kulturen

- Die Zahlen des Bundesamts für Statistik zeigen eine stetige Zunahme von Bio-Betrieben mit gärtnerischen Kulturen.
- Die starke Zunahme von Freilandkulturen in jüngster Zeit ist auch auf Stadtgärtnereien und Gemeinden zurückzuführen, die auf biologische Bewirtschaftung umgestellt haben.



Resultate der Umfrage im Herbst 2021

Datengrundlage

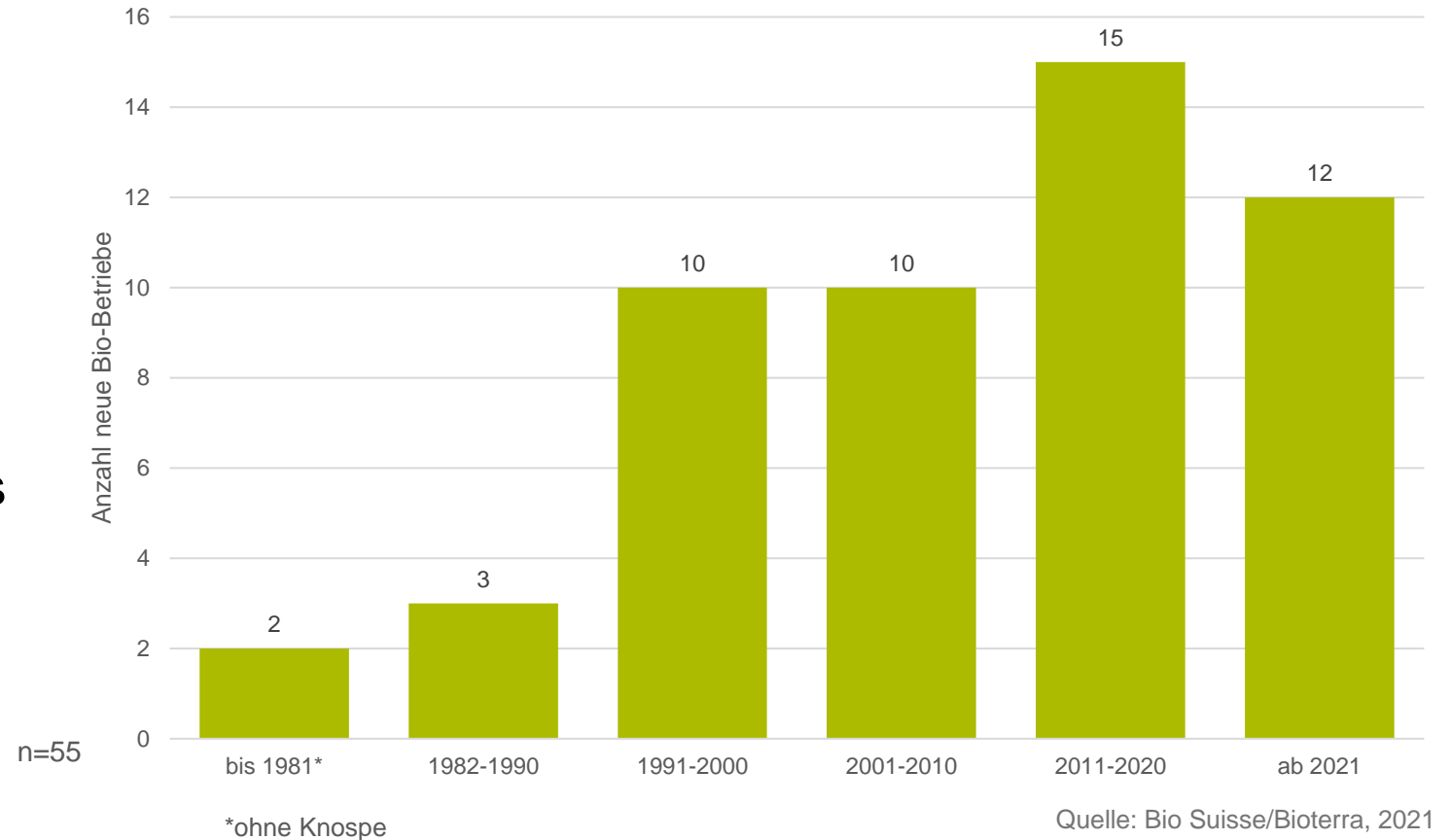
- Die folgende Auswertung beruht auf einer Umfrage, die im **Herbst 2021** stattgefunden hat. Sie ist in Zusammenarbeit von Bio Suisse und Bioterra entstanden.
- Wir bedanken uns herzlich bei allen, die teilgenommen haben!
- Die erstmalige Durchführung mit einer Teilnahme von 55 Betrieben erlaubt es, dass die Mehrzahl der Daten ausgewertet werden konnte und dass auf geschätzte 100 Bio-Betriebe verlässliche Aussagen gemacht werden können.
- Die Wiederholung der Umfrage könnte Tendenzen aufzeigen, die nach einer einmaligen Durchführung nicht analysiert werden kann.
- Unter den Umfrage-Teilnehmern ist eine eher hohe Anzahl von grösseren Betrieben zu finden, was das Resultat beeinflusst.

- Erklärung zu den Grafiken:
 - n: Anzahl der Antworten

Bio-Boom ab 2010

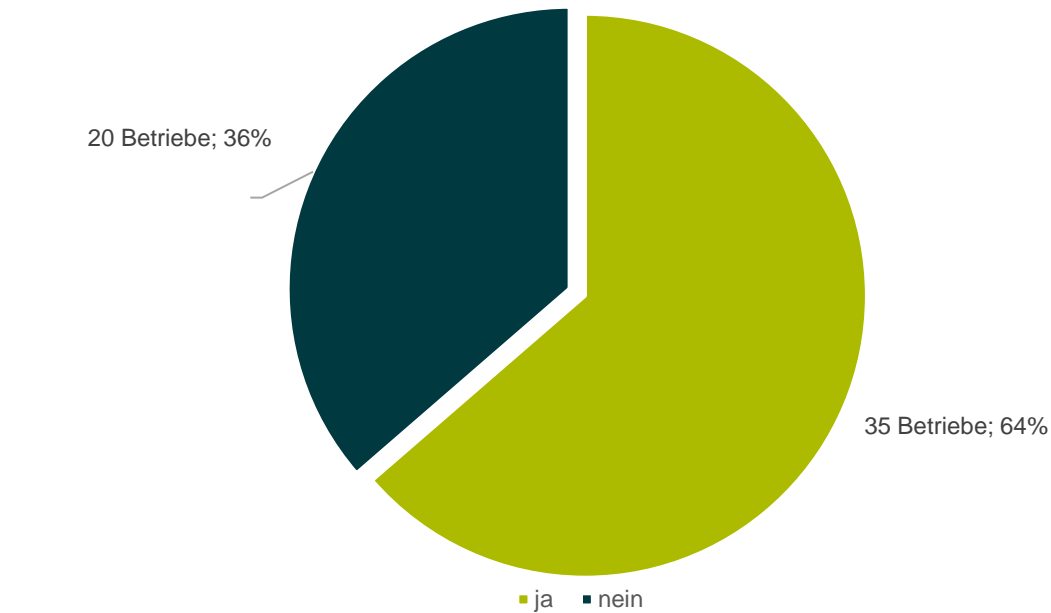
- Von den rund 100 Bio-Gärtnereien (geschätzte Zahl) ist ein grosser Teil ab den 1990er-Jahren in die Bio-Produktion eingestiegen.
- Bei den 55 Betrieben, die an der Umfrage teilgenommen haben, ist der höchste Zuwachs ab 2011 zu verzeichnen.
- Der «Bio-Boom» hat bei den Gärtnereien damit später eingesetzt als bei landwirtschaftlichen Betrieben.

Einstieg der Betriebe in die Bio-Produktion



Bio-Gärtnereien werden vorwiegend im Haupterwerb geführt

Bio-Gärtnerei/Betrieb als Haupterwerb geführt



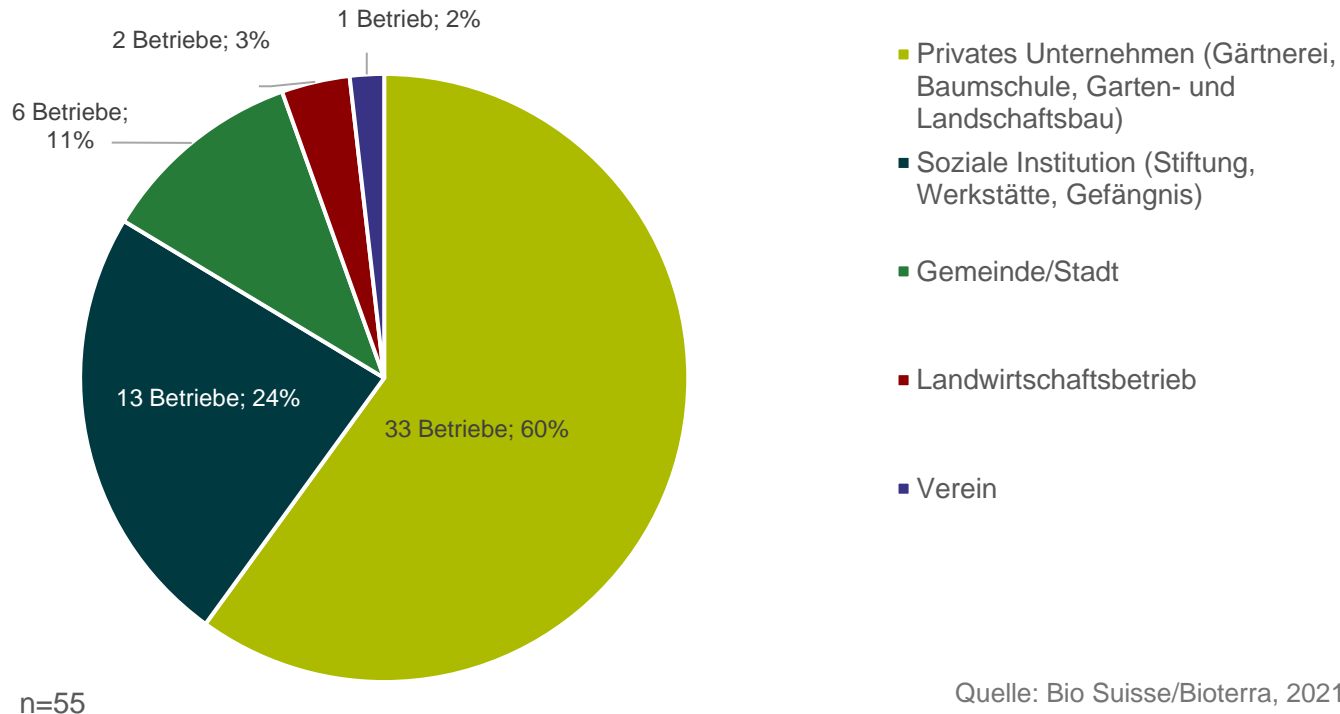
n=55

Quelle: Bio Suisse/Bioterra, 2021

- Von den Betrieben, die an der Umfrage teilgenommen haben, sind 64% im Haupterwerb geführt.
- *Sprachregionen*: Von den teilnehmenden Betrieben waren 41 in der deutschen und 14 in der französischen Schweiz angesiedelt (25.5%).

Soziale Institutionen sind stark im Bio engagiert

Hauptbetriebsform der Knospebetriebe 2021/22

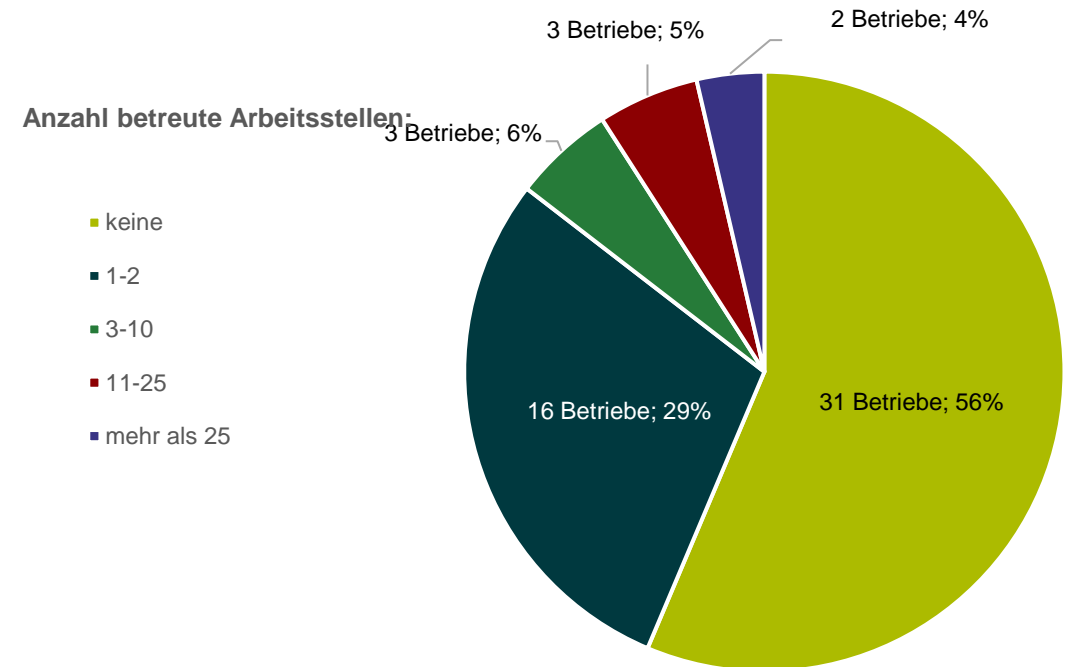


- Die Betriebsformen sind unterschiedlich. Die meisten Betriebe sind private Unternehmen.
- In der Umfrage haben von 55 Betrieben 13 soziale Institutionen teilgenommen. Dazu gehören Stiftungen, Werkstätten oder Vollzugsanstalten.
- Die Mehrzahl der städtischen Bio-Gärtnereien/kommunalen Grünflächen befindet sich in der Romandie (5 von 6).
- Der Verein ist ein öffentlich zugänglicher Park.

Viele Betriebe bieten betreute Arbeitsstellen an

- 43% der Betriebe haben eine oder mehrere betreute Arbeitsstellen.
- Bei 6% sind es 3-10, bei 5% 11-25 und bei 2 Betrieben mehr als 25 betreute Arbeitsstellen.
- Die betreuten Arbeitsstellen finden sich zu 62% in öffentlichen Institutionen. Es gibt also auch private Betriebe, die betreute Arbeitsstellen anbieten.
- Bei den Betrieben mit mehr als 11 betreuten Arbeitsstellen handelt es sich durchwegs um soziale Institutionen.

Betriebe mit betreuten Arbeitsstellen



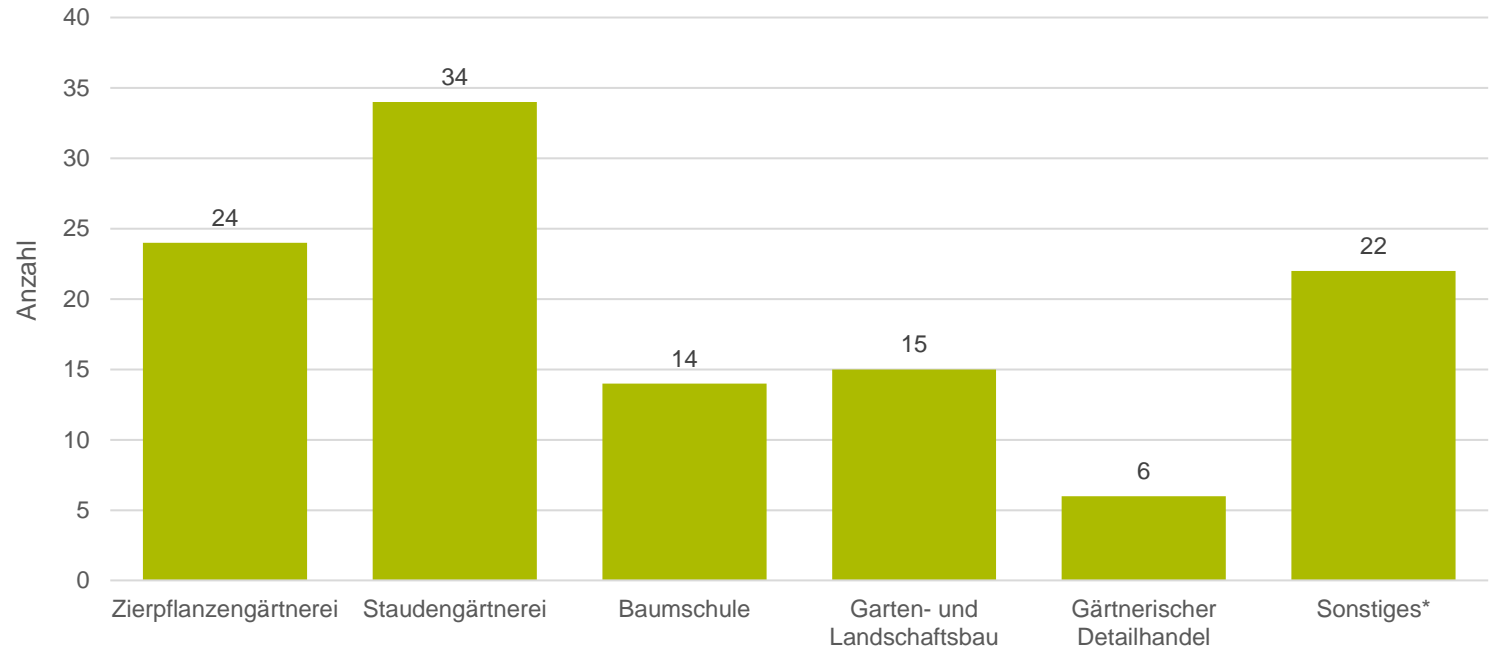
n=55

Quelle: Bio Suisse/Bioterra, 2021

Staudengärtnereien im Bio beliebt

- Unter den Bio-Gärtnereien gibt es unterschiedliche Schwerpunkte und Ausrichtungen.
- Eine Mehrzahl unter den Bio-Gärtnereien führt den Betriebszweig Stauden (62%).
- Die Betriebe, die in den Detailhandel liefern, sind in der Minderzahl (10%). Dabei handelt es sich aber um grosse bis sehr grosse Betriebe.
- 30 von 55 Betrieben (55%) gaben an, 2 oder 3 Betriebszweige gleichzeitig zu führen.

Betriebszweige bei Bio-Gärtnereien
mehrere Zweige pro Gärtnerei möglich



*Gemüsebau, Kräuter, Floristik etc.

n=55

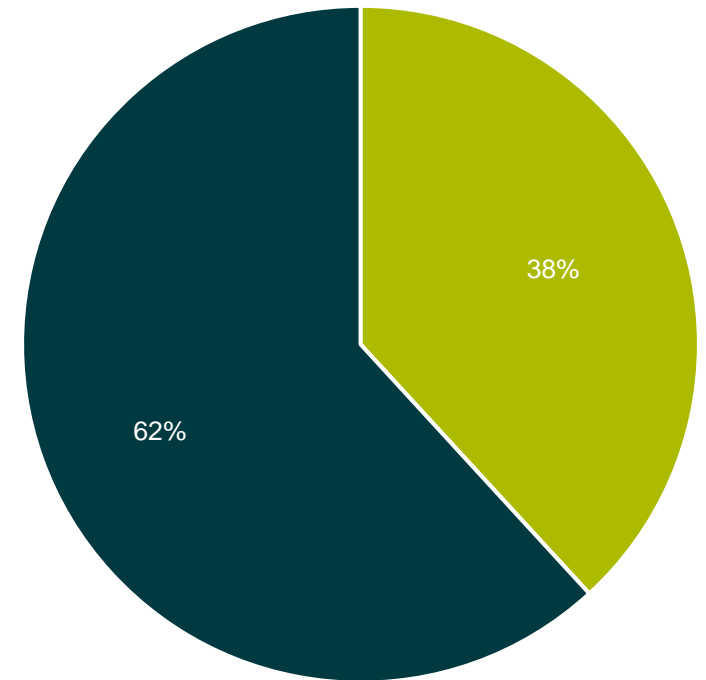
Quelle: Bio Suisse/Bioterra, 2021

Garten- und Landschaftsbau für viele ein 2. Standbein

- 38% der befragten Betriebe geben an, zusätzlich zur Gärtnerei im Garten- und Landschaftsbau tätig zu sein.

Landschaftsbau

- Betriebe mit zusätzlichem Landschaftsbau
- Betriebe ohne zusätzlichen Landschaftsbau

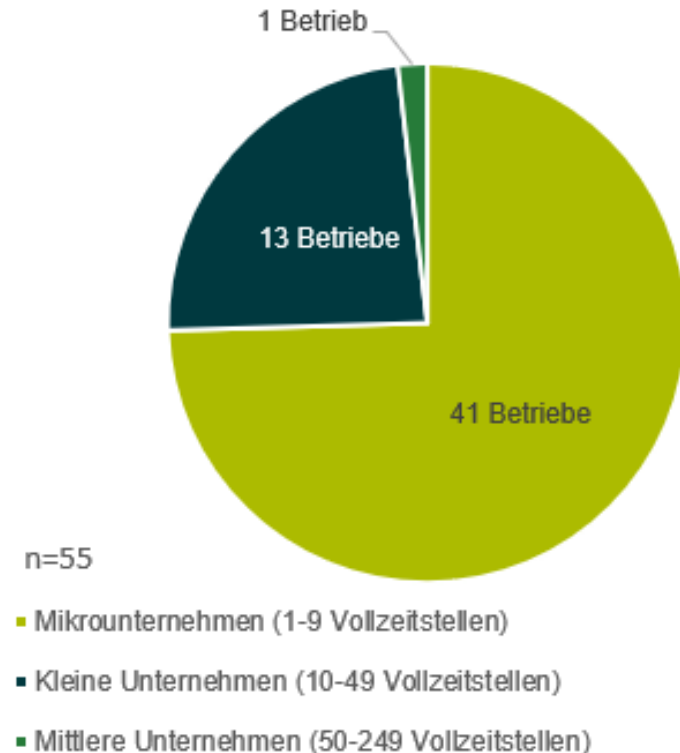


n=55

Quelle: Bio Suisse/Bioterra, 2021

Kleinbetriebe herrschen vor

Unternehmensgrösse nach Anzahl Mitarbeitenden



- 75% der Unternehmen haben weniger als 10 Mitarbeitende.
- Drei Viertel gehören damit zu den sog. «Mikrounternehmen».
- In der vorliegenden Umfrage war der Anteil an Mikrounternehmen in privaten Unternehmen etwa gleich hoch wie bei allen Betriebstypen zusammen (öffentlich und privat, nebenstehende Abbildung).

Quelle: Bio Suisse/Bioterra, 2021

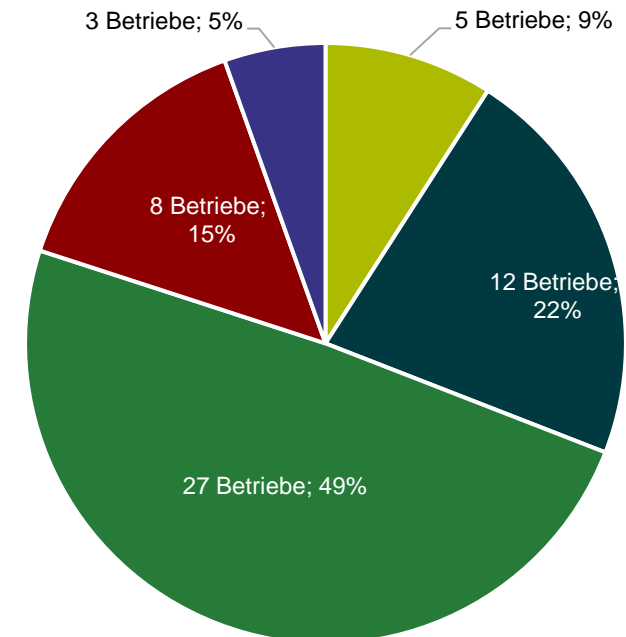
Bio-Gärtnereien bieten Arbeitsplätze

- Der Löwenanteil der Bio-Gärtnereien hat weniger als 10 Mitarbeiter:innen (86%)
- Eine Mehrheit von fast 30 Betrieben (49%) beschäftigt zwischen 3 und 10 Mitarbeiter:innen.
- 9% sind Einzelunternehmen.
- In drei Betrieben arbeiten mehr als 25 Personen.

**Anzahl Mitarbeitende pro Betrieb
(exkl. Lernende & betreute Arbeitsstellen)**

Anzahl Mitarbeitende:

- keine
- 1-2
- 3-10
- 11-25
- mehr als 25



n=55

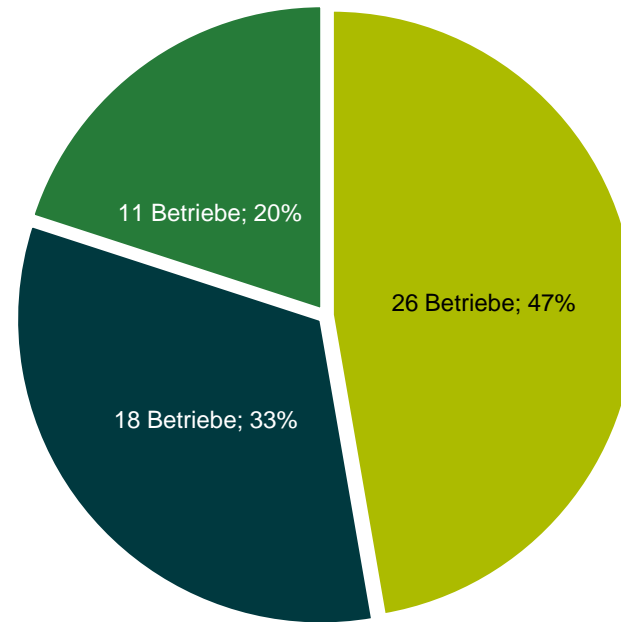
Quelle: Bio Suisse/Bioterra, 2021

Viele Betriebe investieren in die Ausbildung

Betriebe mit Lernenden

Anzahl Lernende:

- keine
- 1-2
- 3-10



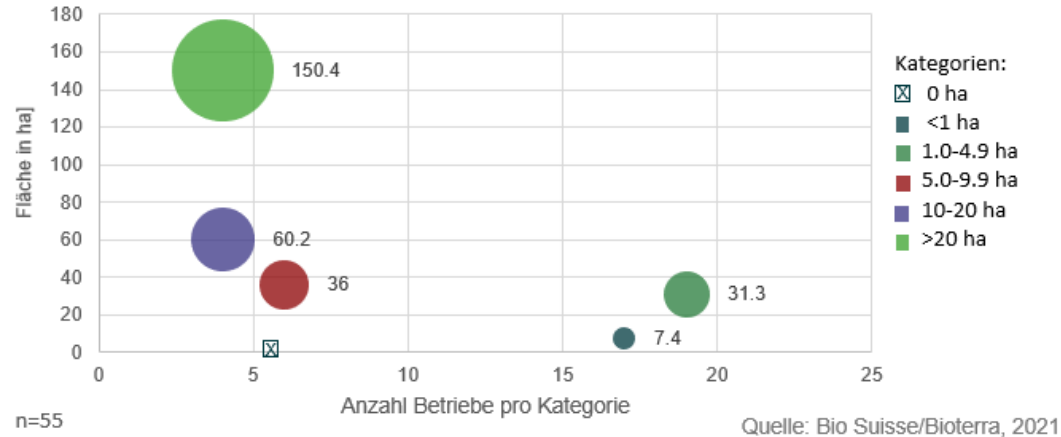
- Mehr als die Hälfte der Betriebe bildet Lernende aus.
- 20% der Betriebe bildet zwischen 3 und 10 Lehrlingen pro Jahr aus.
- 47% der Betriebe hat keine Lernenden.

n=55

Quelle: Bio Suisse/Bioterra, 2021

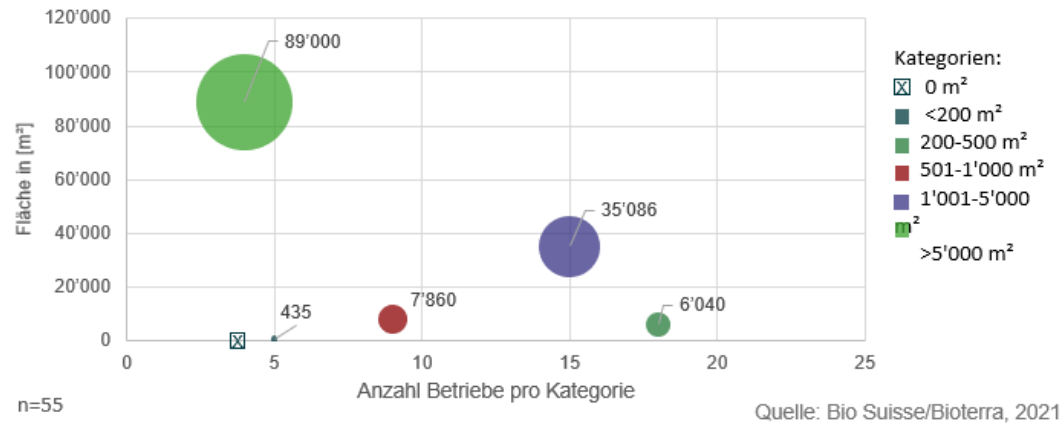
Die bewirtschafteten Flächen sind vorwiegend klein

Bewirtschaftete Fläche Freilandfläche in [ha]



- 7% bewirtschaften mehr als 20 ha, zusammen rund 150 ha (grosser grüner Punkt).
- 40% der Betriebe bewirtschaften weniger als 1 ha **Freilandfläche**, zusammen rund 38.7 ha.
- Weitere 7% bewirtschaften zwischen 10 und 20 ha, rund 60 ha zusammen.

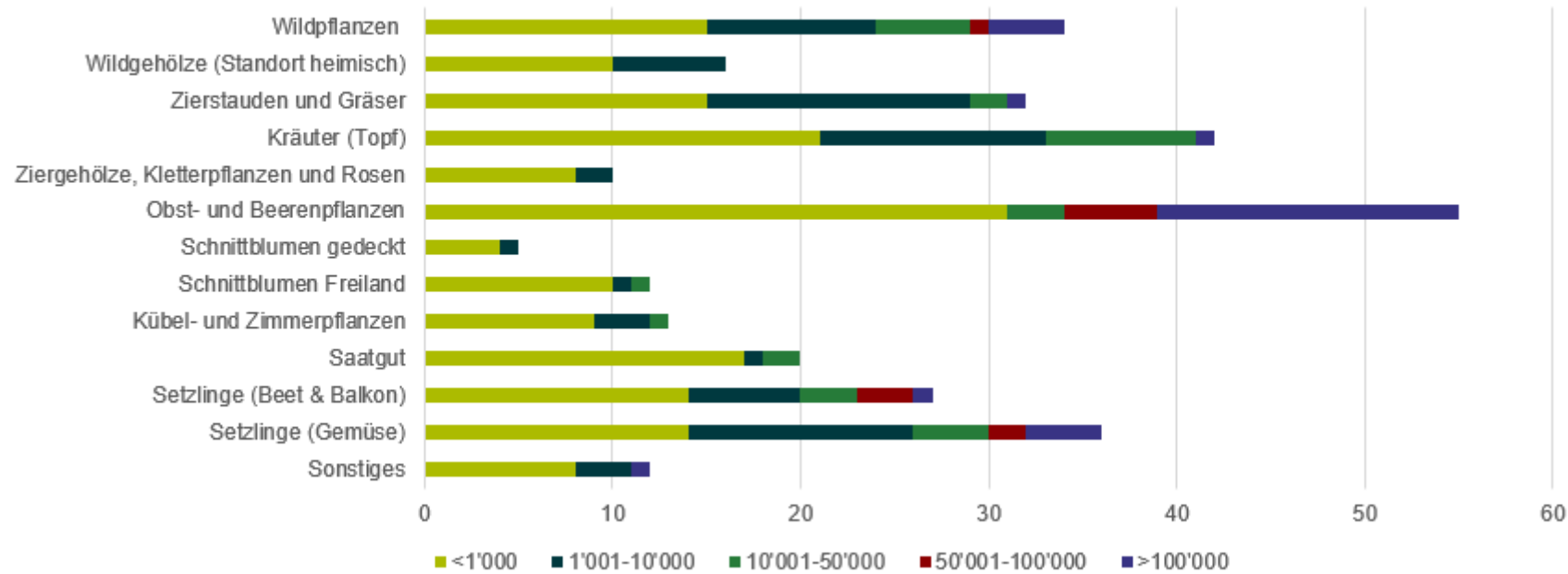
Bewirtschaftete Fläche im geschützten Anbau in [m²]



- Im geschützten Anbau (**Gewächshaus**) bewirtschaften 18 Betriebe (33%) eine Fläche zwischen 200 und 500 m², zusammen rund 0.6 ha (kleiner grüner Punkt).
- 7% der Betriebe haben eine Gewächshaus-Fläche von über 5000m², zusammen rund 8.9 ha.
- Rund 40% der Betriebe bewirtschaften jeweils weniger als 500m², zusammen rund 4.7% der Fläche (0.65 ha).
- 4 Betriebe (7%) von 55 haben gar kein Gewächshaus.

Pflanzenvielfalt auf kleiner Fläche

Anzahl Bio-Gärtnereien mit Menge der Pflanzen pro Jahr



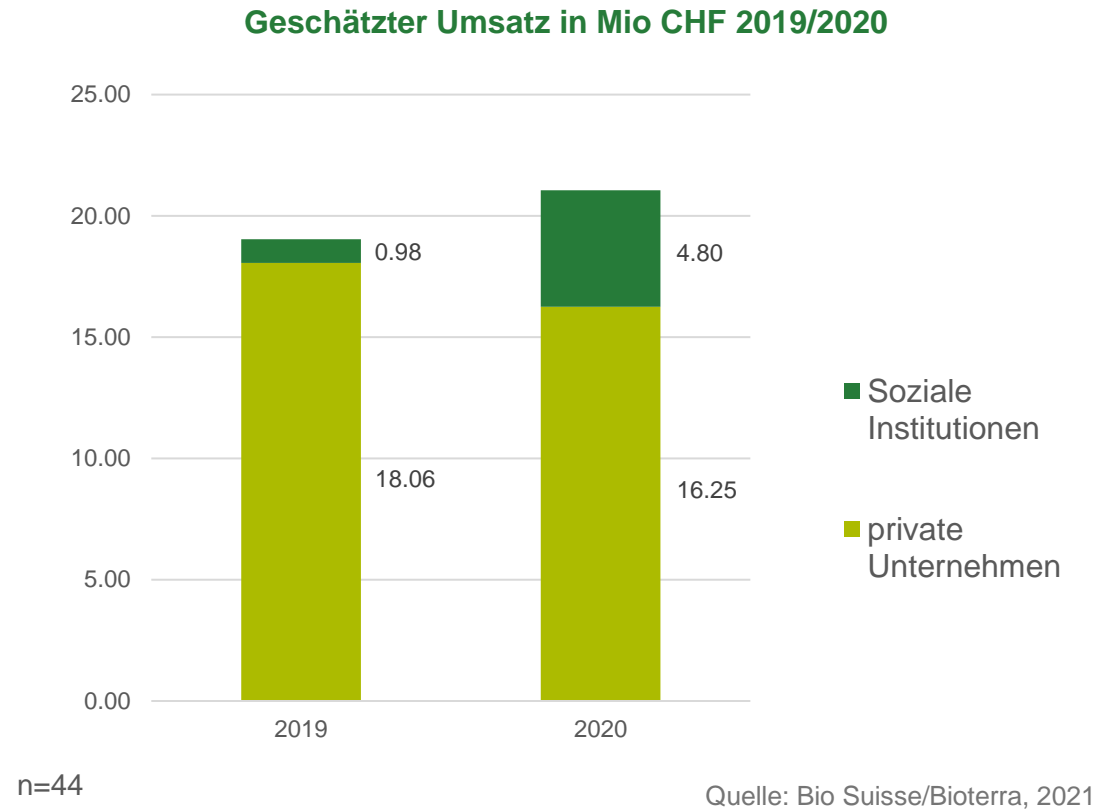
n=55

Quelle: Bio Suisse/Bioterra, 2021

- In den Bio-Gärtnereien wird eine Vielzahl von verschiedenen Pflanzen produziert.
- Obst- und Beerenpflanzen, Kräuter, Gemüsesetzlinge und Wildpflanzen haben dabei einen hohen Stellenwert.

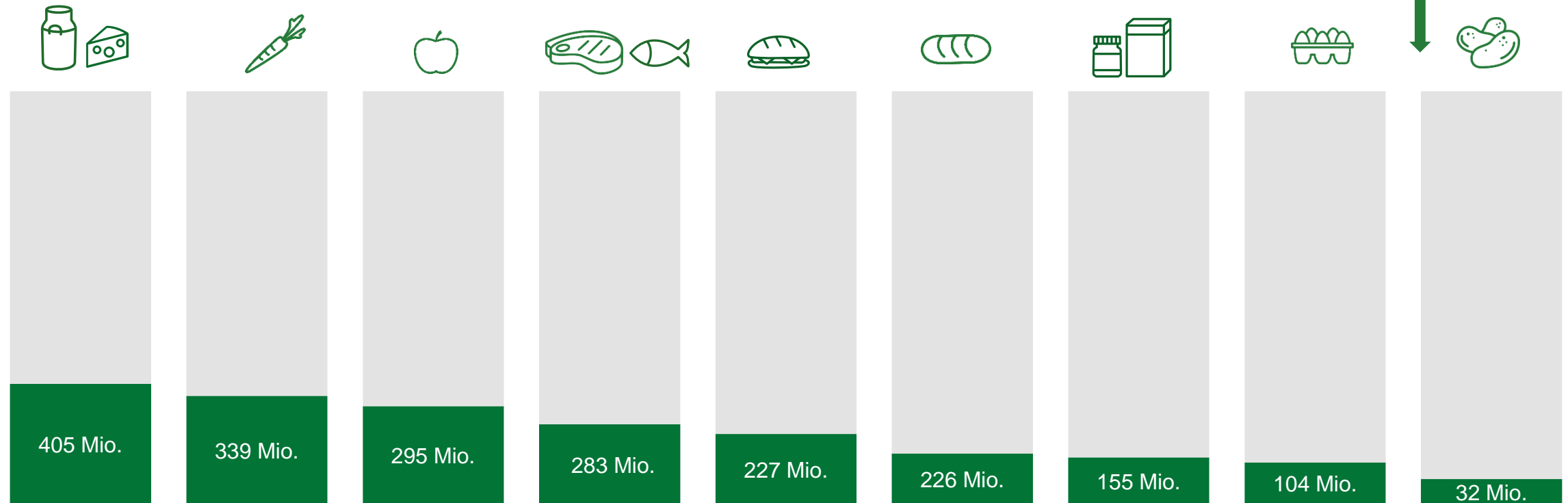
Die Wirtschaftsleistung ist nicht zu unterschätzen

- Laut der Umfrage erwirtschafteten die teilnehmenden Bio-Unternehmen 2019 kumulativ einen Umsatz von rund CHF 19 Mio, 2020 rund CHF 21 Mio.
- Es kann davon ausgegangen werden, dass die gesamte Branche 2020 eine **Wirtschaftsleistung von fast CHF 50 Mio** erbrachte. Die Umsatzzahlen waren während der Corona-Zeit vergleichsweise gut.
- Der Umsatz mit Topfpflanzen im Detailhandel ist dabei nicht eingerechnet.
- Im Vergleich wurde im Detailhandel mit Hartkäse 2021 ein Umsatz von 59 Mio. CHF erwirtschaftet (ohne Direktvermarktung, inkl. Import).



Bio-Umsätze nach Produktkategorien

Bio-Umsatz (in Mio. CHF 2021)
 Konventionell



Private Bio-Gärtnereien leben vom Direktverkauf

- Der grösste Absatzkanal der privaten Betriebe ist der Direktverkauf (55%).
- Alle Betriebe verkaufen an private Konsument:innen; 36% der befragten Betriebe verkaufen 60 und mehr Prozent ihrer Produkte an Private.
- Der Absatzkanal «Gross- und Detailhandel» ist ebenfalls für 35% der Betriebe wichtig.
- Die öffentliche Hand ist auch für viele private Unternehmen ein wichtiger Absatzkanal
- Die öffentliche Hand ist oft für weniger als 20% der Einkäufe verantwortlich; nur 3 Gärtnereien liefern über 80% ihrer Produkte an die öffentliche Hand.

Grösster Absatzkanal der privaten Unternehmen

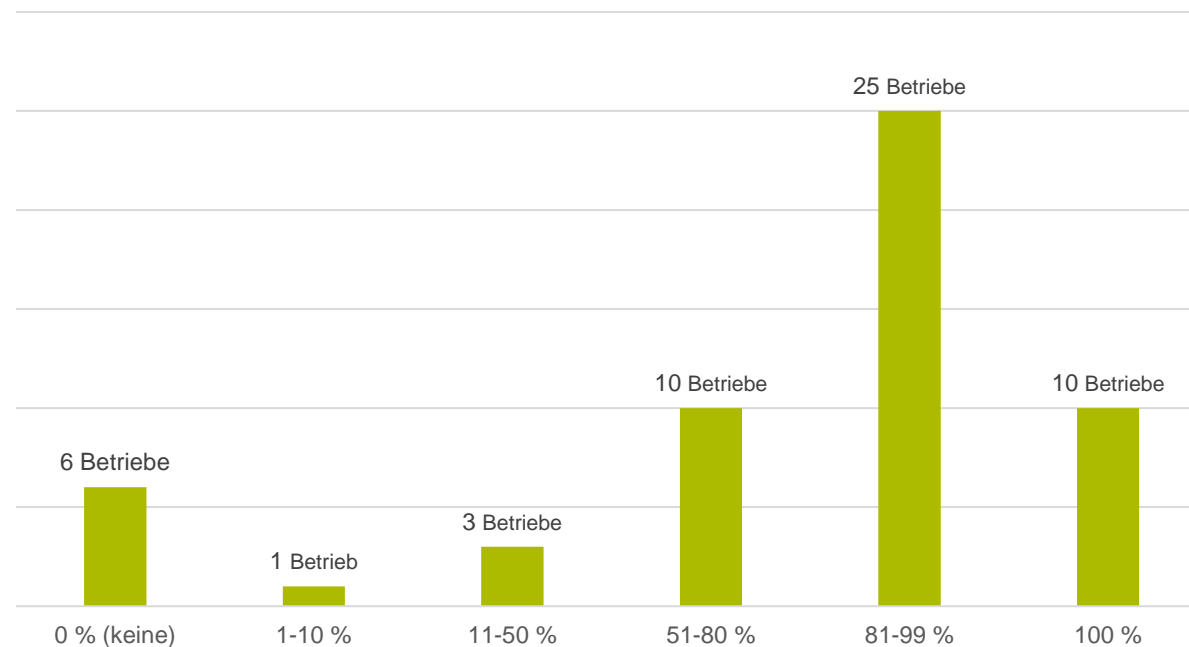


n=29

Quelle: Bio Suisse/Bioterra, 2021

Bio-Betriebe sind stark in der Eigenproduktion

Anteil der Eigenproduktion am Umsatz



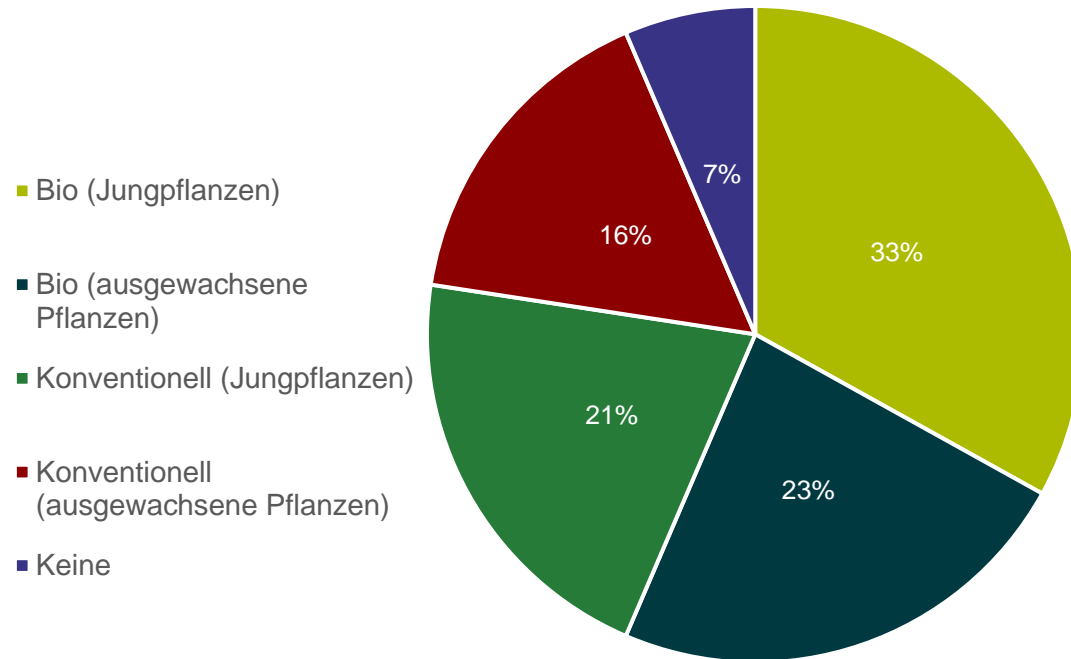
n=55

Quelle: Bio Suisse/Bioterra, 2021

- 6 Betriebe (18%) kaufen keine Produkte von aussen zu.
- Die Mehrheit der Bio-Gärtnereien kauft einen Teil ihrer Produkte von anderen Betrieben ein.
- Bei 45 Betrieben (82%) liegt der Anteil Eigenproduktion über 50%.

Jungpflanzen werden oft zugekauft

Welche Ware kaufen Sie zu?



- Mehr als 90% der Umfrage-Teilnehmenden kaufen Pflanzen zu.
- Dabei handelt es sich zu einem beträchtlichen Teil um Jungpflanzen.
- Jungpflanzen sind nicht immer in Bio-Qualität verfügbar.

n=55

Quelle: Bio Suisse/Bioterra, 2021

Beeren werden von spezialisierten Betrieben gezogen

Zukauf von Pflanzenarten
(Je grösser das Wort, desto
höher die Anzahl Nennungen)
n= 39



Quelle: Bio Suisse/Bioterra, 2021
Generiert mit wortwolken.com

Fazit der Umfrage und Interpretation

- Die Umfrageergebnisse sind beeinflusst von einer überproportionalen Teilnahme von grösseren Betrieben.
- Öffentliche Institutionen haben unter den Bio-Gärtnereien ein grosses Gewicht. Es ist ein hohes soziales Engagement zu beobachten.
- Die stetige Zunahme an Bio-Gärtnereien zeigt das vermehrte Interesse der Konsument:innen, neben den Nahrungsmitteln auch bei der Begrünung die Nachhaltigkeit zu berücksichtigen.
- Die verschieden grossen Unternehmen decken verschiedene Nachfrager ab. Eine Produzentenorganisation oder weitere grössere Bio-Betriebe könnten die Nachfrage im Detailhandel decken helfen.
- Die Rolle der Gemeinden und Städte im Einkauf von Bio-Qualität scheint noch eher gering.

Weitere Informationen

- Bio Aktuell: <https://www.bioaktuell.ch/markt/produkte/zierpflanzen#c31116>
Z.B. Merkblätter Torfreduktion, recycelbare Plastiktöpfe
- FiBL Praxispublikationen Zierpflanzen:
<https://www.bioaktuell.ch/pflanzenbau/zierpflanzenbau/zierpflanzen-praxispublikationen>
- Sortenliste Biozierpflanzen: <https://www.fibl.org/de/shop/1149-zierpflanzen>
- Bezugsadressen Bio-Pflanzgut:
<https://www.bioaktuell.ch/service/adressen/111/57/19/1>



Angela Deppeler
Produktmanagerin Zierpflanzen

Tel. 061 204 66 75 (direkt)
angela.deppeler@bio-suisse.ch

Bio Suisse
Peter Merian-Strasse 34
CH-4052 Basel
Tel. 061 204 66 66
www.bio-suisse.ch

Die Inhalte dieser Präsentation sind Eigentum von Bio Suisse und dürfen nur mit Genehmigung weiterverwendet werden.

Les contenus de cette présentation sont la propriété de Bio Suisse et ne peuvent être réutilisés sans autorisation.

